

Das FREITAGSFAX

Nr. 33 vom 26. August 2005

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnis-sen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: www.freitagssfax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € **Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: versand@freitagssfax.de**

Kommt Erweckung nach Europa?

John Walker, regionaler Vizepräsident der FGBMFI Europas, einer Bewegung zur Evangelisation von Geschäftsleuten, las einen Bericht von Peter Spreckley (UK), der von einem evangelistischen Aufbruch seiner Bewegung im zentralamerikanischen Nicaragua berichtete. Walker: „Als ich diesen Bericht las, spürte ich eine große Sehnsucht danach, dass sich eine ähnliche Bewegung über diesen ganzen großen Kontinent Europa ergießen möge, der geistlich so dunkel geworden ist. In den frühen Morgenstunden letzten Montag lag ich wach im Bett und dachte über diesen Bericht nach. Ich spürte den Heiligen Geist sagen **„ERWECKUNG WIRD NACH EUROPA KOMMEN, die Herrlichkeit des HERRN wird die Erde bedecken, wie die Wasser das Meer bedecken. Jetzt ist die Zeit, fest zu stehen, treu zu bleiben und in allem, was du tust, nach Vollkommenheit zu trachten. Jetzt sind die Tage der Zubereitung, sei nicht länger lauwarm oder selbstzufrieden, sondern stehe fest als mein treuer Überrest in diesen Tagen und in dieser Generation.“**

Lernen von Nicaragua

Hier auszugsweise der Bericht von Peter Spreckley: „Was wir sahen und erlebten war überwältigend. Wir waren herausgefordert aus unserem langjährigen Verständnis der Vision von FGBMFI, wie dies erstmals im Buch **„Die Glücklichsten Menschen auf Erden“** dargelegt ist. Meist machen wir monatliche Einsätze und dazwischen ein oder zwei Gebetstreffen. Unsere Zusammenkünfte (= Chapter) finden gewöhnlich wie im Chapterhandbuch beschrieben statt. In den **„glorreichen Tagen“** dieser Gemeinschaft gab es eine gute geistliche Ernte, aber realistischere Weise müssen wir akzeptieren, dass die Ernte immer geringer wird, ebenso wie die Anzahl der Chapter, Mitglieder und regulären Treffen. Es gibt natürlich ein oder zwei rühmliche Ausnahmen, doch ich glaube nicht, dass irgendjemand dies anders einschätzt. Und doch sind wir gerufen, Einfluss zu nehmen und unsere Nation zu verändern!

275.600 bei evangelistischen Essen

Was wir allerdings in Nicaragua sahen und hörten, findet sich in der folgenden Statistik wieder:

Etwas mehr als 530 Chapter in Nicaragua (weniger als 6 Millionen Einwohner), 130 davon sind Frauenchapter. In der Hauptstadt Managua gibt es ca. 100 Chapter. Sie erwarten, wöchentlich ein weiteres Chapter eröffnen zu können. Jedes Chapter lädt wöchentlich zu einem evangelistischen Essen ein. Durchschnittlich kommen zu jedem Essen zehn neue Leute. Bei einem solchen Essen waren unter 40 Anwesenden 22 Erstbesucher. $530 \times 52 \times 10 = 275600$. Das bedeutet, dass pro Jahr rein rechnerisch 275.600 Menschen an evangelistischen Essen teilnehmen. Jedes dritte Wochenende findet von Freitagabend bis Sonntagmittag ein Seminar für Leiter und Männer, die bei einem solchen Essen reagiert haben, statt. Wir nahmen an solch einem Seminar teil. Es waren ca. 700 Teilnehmer, 80% davon waren Erstbesucher! Die Seminare decken viele Bereiche des Lebens eines Christen ab, z.B. Ehe, Spenden, Heiligung, gute Staatsbürger sein.

94.500 Neuinteressierte pro Jahr

Zwischen diesen Wochenenden finden Jugend- und Frauen-seminare statt und erwarten jeweils über 3000 Teilnehmer. Drei- oder viermal jährlich finden in verschiedenen Regionen **„Erweckungen“** statt. Wir nahmen an einer solchen Veranstaltung im NW des Landes in der Stadt Ocotlán teil. Über 700 Männer nahmen sich die Woche oder einen Teil davon arbeitsfrei. Es gab im Jahr um die 2500 Veranstaltungen, bei denen dem Bericht zufolge ca. 94.500 Menschen dazu geführt wurden, Jesus als Erretter anzurufen. Für europäische Augen ist es ein Wunder, dass an-

scheinend FGBMFI keine verschlossene Tür fand. Wir begleiteten sie in Schulen (jede Klasse unterbrach den Unterricht, während ein Mitglied sein Glaubenszeugnis gab), Restaurants, Radiostationen, Polizeistationen, Busbahnhof, Arbeitsministerium – die Liste ist endlos. Es lief stets nach demselben Schema ab: die Vision der Gemeinschaft, warum wir gekommen waren, das Glaubenszeugnis und Gebet. Die Zuhörer werden dann informiert, wann die örtlichen Chapterdinner stattfinden. Manchmal gab es nachher auch persönliches Gebet. Wir sahen die Autorität und die Sicherheit, mit der diese Männer sprachen.

Wie kann dies sein? Nun, die Antwort muss **„Gott“** sein. Doch es gibt eine Geschichte, die zu dieser großen Bewegung des Geistes führt und noch darüber hinaus. Sie begann 1991 nach Beendigung des Bürgerkrieges, und Gott gab Nicaragua Prophetien, die sich jetzt erfüllen.

Hingegebenes Fischen

Wie machen die das? Hier sieht man 3 Dinge: Hingabe, Fischen, Zeugnis. Die 1. Hingabe ist klar ersichtlich und zwar von der Leiterschaft bis zum letzten Mitglied. Daher die rasante Expansion der Chapter, die Teilnehmeranzahl bei den Seminaren etc. Es würde keine neuen **„angezündeten“** Männer geben, wären da nicht solche, die sie einladen. Also betrifft die Hingabe nicht die Gemeinschaft, sondern Menschen zu erreichen; diese Hingabe kommt aus einer tiefgreifenden persönlichen Erfahrung mit Jesus und führt zu dem tiefen Wunsch, andere Menschen mögen auch diese Erfahrung machen und aus dem Reich der Finsternis in das Königreich des Lichtes kommen.

2. Fischen: Und so fischen (d.h. evangelisieren) sie jeden Tag, und die Ergebnisse sprechen für sich selbst. Ihr einziges **„Werkzeug“** ist 3. ihr Glaubenszeugnis.

Was bedeutet das für Europa?

Jeder Versuch, die Situation zu analysieren muss mit der Erkenntnis beginnen, dass Gott an diesem Ort (Nicaragua) gegenwärtig ist und Seine Zwecke verfolgt. Wir sind jedoch gezwungen, uns die Frage zu stellen **„Warum geschieht dies nicht hier?“** und **„Kann das auch hier geschehen?“** und **„Wollen wir, dass dies hier geschieht?“**

Warum geschieht das nicht hier?

Es ist schwer, darauf eine Antwort zu finden, die keine Entschuldigungen enthält. Vielleicht ist es nicht Gottes Zeitpunkt. Aber es handelt sich um denselben Gott und dieselbe Vision. Was ist mit unserer Hingabe? Und wie ernsthaft fischen (erzählen wir anderen Menschen) wir? Beschränkt unser unregelmäßiger Einsatz Gottes Tun? Sind wir auf eine gewisse Art **„religiös“** in unseren Veranstaltungen geworden? Sollten wir unsere Vorschriften zur Seite legen und die Dinge durch die Augen Nicaraguas sehen? Wir sind versucht, uns herauszureden: wir sind so beschäftigt, zu Hause, in unserer Gemeinde und an unserem Arbeitsplatz, doch können wir für das, was wir wirklich tun wollen, immer Zeit finden.

Das bringt uns zurück zur HINGABE. Haben wir echte Liebe für diejenigen, die noch nicht im Königreich Gottes leben? Verstehen wir den Ruf, den jeder Christ hat: gehet und machet zu Jüngern? Haben wir ein Herz für die Verlorenen? Ist uns bewusst, dass wir Rechenschaft über die Treue, die wir diesem Gebot erwiesen haben, abgeben werden müssen? Denn: **„Wenn der HERR das Haus nicht baut, arbeiten seine Erbauer vergebens daran.“**

Quelle: Bericht von Peter Spreckley: *Full Gospel Business Men's Fellowship International*, Fax: (+32) 16 207931; Homepage: www.fgbmfi-europe.com